

Wat gifft dat to vertellen?

Aktuelles zur Ackerbohne

Aktuelle Entwicklung: Die Ackerbohne haben in den vergangenen Tagen einen enormen Entwicklungsschub vollzogen. Frühe Ackerbohnen mit Aussaat in der ersten Märzdekade befinden sich bereits in der fortgeschrittenen Blüte (ES 65-69) (siehe Foto 1). In den unteren Blüentrauben sind auch die ersten Hülsen schon deutlich zu erkennen (siehe Foto 2). Ackerbohnen mit Aussaat im April befinden sich wiederum noch am Beginn der Blüte (ES 61-63).

Blattläuse: Aufgrund der diesjährigen hohen Befallshäufigkeit der Grünen Erbsenblattlaus kam bereits auf vielen Flächen in der vergangenen Woche das Präparat Teppeki zum Einsatz. Nach aktuellen Bestandeskontrollen wurde durch dessen Einsatz der Befall der Grünen Erbsenblattlaus und Schwarzen Bohnenlaus nahezu vollständig dezimiert. Der Blattlauszuflug nimmt seit vergangener Woche etwas ab - in den Gelbschalen werden nur noch wenige geflügelte Blattläuse gefangen. Ab der Blüte der Ackerbohnen hat eine mögliche Virusübertragung durch die Grüne Erbsenblattläuse ohnehin an Bedeutung verloren. Blattläuse als Saugschädlinge (vorrangig die Schwarze Bohnenlaus) haben aber weiterhin eine hohe Relevanz. Mit einem erneuten bzw. zügigen Aufbau einer bekämpfungswürdigen Blattlauspopulation ist nach dem Einsatz von Teppeki erstmal nicht zu rechnen. Nach dem Einsatz von Teppeki sind Bestandeskontrollen spätestens nach zwei bis drei Wochen wieder regelmäßig durchzuführen.

In einigen Ackerbohnen, vorrangig in der Elbmarsch auf Flächen ohne bisherigen Insektizideinsatz, hat die Befallsstärke sowie die Befallshäufigkeit der Schwarzen Bohnenlaus stark zugenommen. In Extremfällen sind über 80 % der Ackerbohnen mit größeren Blattlauskolonien (>50-100 Blattläuse pro Ackerbohne) befallen (siehe Foto 3). Nützlinge (z.B. Marienkäferlarven – siehe Foto 4) sind zwar in hoher Anzahl vorhanden, gegen das enorme Vermehrungspotenzial der



– siehe Foto 4) sind zwar in hoher Anzahl vorhanden, gegen das enorme Vermehrungspotenzial der

Schwarzen Bohnenlaus kommen die Nützlinge in diesen Fällen nicht gegen an. Ein derartiger Blattlausbefall kann bei der aktuellen Wetterlage einen nicht zu unterschätzenden Ertragsverlust zur Folge haben. Nach Überschreitung der Bekämpfungsschwelle sollte daher auch zeitnah ein Insektizideinsatz folgen. Das Präparat Teepeki ist bei vielen Handelshäusern gegenwärtig ausverkauft. Eine geeignete Alternative ist das Präparat Mospilan SG, welches in diesem Jahr ebenfalls eine Notfallzulassung gegen Blattläuse erhalten hat (siehe Warndienst-Ausgabe Nr. 36).

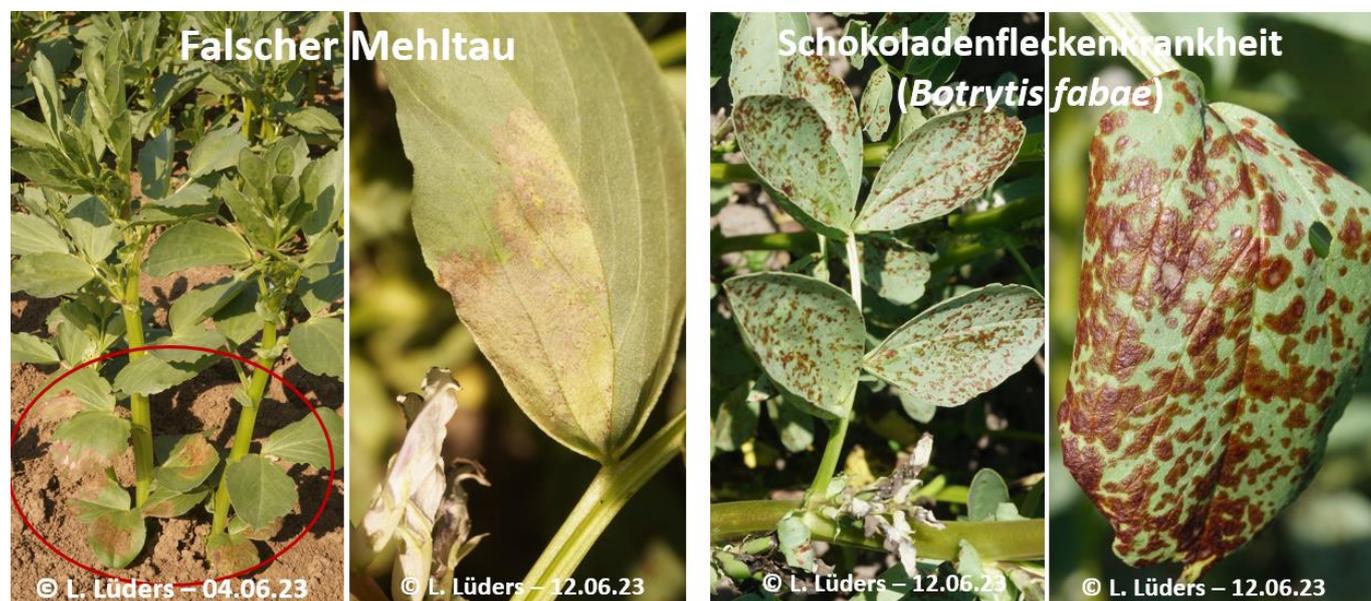
Bekämpfungsschwelle – Blattläuse (v.a. Schwarze Bohnenlaus) als Saugschädlinge:

- Schwarze Bohnenlaus: 5-10 % befallene Pflanzen mit Koloniebildung
- Grüne Erbsenblattlaus: 10-15 Läuse pro Trieb

Pilzliche Schaderreger:

Falscher Mehltau (Symptome siehe Fotos links): Falscher Mehltau tritt nur in wenigen Ackerbohnen nesterweise auf. Der Befall beschränkt sich meist auf die unteren Blätter. Der Erreger profitiert von feucht-kühlen Witterungsperioden. Durch die langanhaltende trockene Wetterlage wurde eine weitere Ausbreitung vollkommen unterbunden. Im weiteren Vegetationsverlauf kann der Falsche Mehltau in der Krankheitskontrolle daher vernachlässigt werden.

Schokoladenfleckenkrankheit (siehe Fotos rechts): Ein etwas auffälligerer Befall der Schokoladenfleckenkrankheit tritt nur in Ackerbohnen mit früher Aussaat in der ersten Märzdekade auf. Vermutlich profitierte der Erreger von Perioden mit hoher Luftfeuchtigkeit und Niederschlägen im April und Mai. Eine weitere Ausbreitung und ein damit einhergehender stärkerer Epidemieverlauf würde vor allem durch eine feuchtwarme Witterungsphase begünstigt. Bei der anhaltenden Trockenheit kann der Erreger sich wiederum nur sehr langsam ausbreiten. In Ackerbohnen mit deutlichen Symptome sollte dennoch auf eine fungizide Maßnahme in der Blüte keinesfalls verzichtet werden. Ackerbohnen mit Aussaat im April sind wiederum befallsfrei von Schokoladenflecken.



Ackerbohnenrost: Der Ackerbohnenrost hat erfahrungsgemäß das größte Schadpotenzial. In den meisten Jahren tritt dieser erst zur Abreife der Ackerbohne etwas auffälliger in Erscheinung. In diesen Fällen hat er nur noch einen geringen Einfluss auf den Ertrag. Ein früher und intensiver Epidemieverlauf kann wiederum erhebliche Ertragsverluste verursachen. Bisher sind die Ackerbohnen noch befallsfrei. Ein frühes Auftreten ist in diesem Jahr aber nicht ausgeschlossen – eine Prognose ist aber sehr schwierig. Der wärmebedürftige Ackerbohnenrost profitiert von hochsommerlichen Temperaturen und Nächten mit Taubildung bzw. hoher Luftfeuchtigkeit. Gestresste Ackerbohnen bzw. Ackerbohnen in Hitzestress sind etwas anfälliger.

Empfehlungen zum Einsatz von Fungiziden in Ackerbohnen 2023:

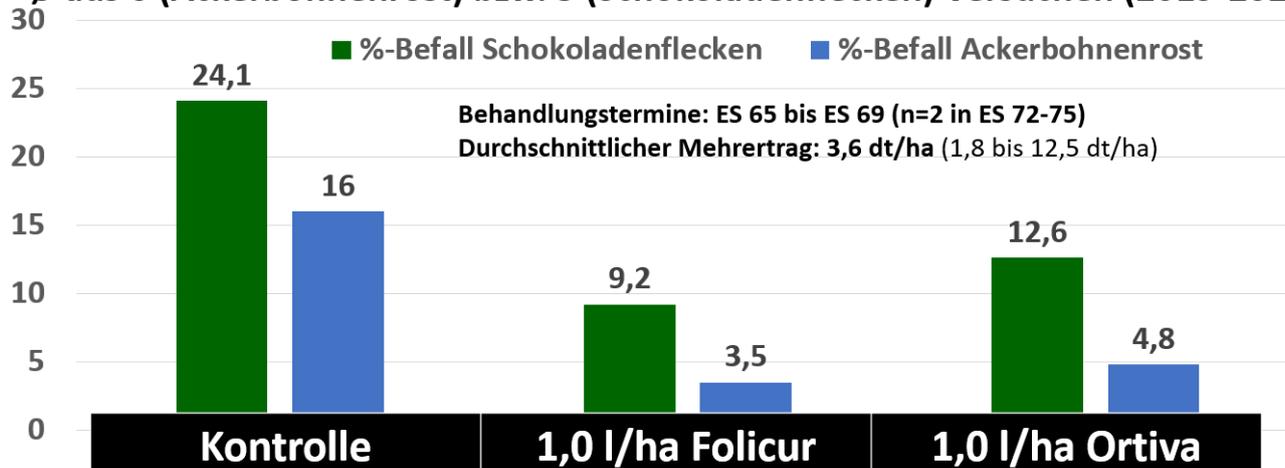
Schwerpunkt: Ackerbohnenrost und Schokoladenflecken

1,0 l/ha Tebuconazol-Fungizid (z.B. Folicur, Lynx, Limane)

Gewässerabstand bei 90 % Abdriftminderung: 1 m bzw. 3 m (GAP); NT 101; NW 701 (10 m)

Achtung: Nicht alle Tebuconazol-Fungizide haben auch in der Ackerbohne eine Zulassung

Ø aus 6 (Ackerbohnenrost) bzw. 5 (Schokoladenflecken) Versuchen (2019-2022)



Terminierung der Fungizide: Die Fungizidmaßnahme sollte optimalerweise im Zeitraum der Vollblüte (ES 65) bis Blühende (ES 69-71) der Ackerbohne terminiert werden. Maßnahmen zu Beginn der Blüte sind nur bei bereits auffindbaren Rostpusteln auf den Blättern empfehlenswert. Spätere Anwendungen gegen Blühende ermöglichen aber eine längere Wirkungsdauer und eine bessere Krankheitskontrolle des meist etwas später auftretenden Ackerbohnenrostes. In Einzeljahren können sich späte Fungizidmaßnahmen aber auch nachteilig auf die Abreife (insbesondere des Stängels) auswirken. Zu späte Einsätze, weit über dem Blühende der Ackerbohne hinaus, sollte daher genauso vermieden werden, wie zu frühe Maßnahmen in befallsfreie Beständen zu Blühbeginn der Ackerbohne. Die Ackerbohnen bleiben in diesem Jahr verhältnismäßig kurz - spätere Durchfahrten gegen Blühende sind daher bedenkenlos möglich und bergen kein Risiko für höhere Durchfahrtsverluste.

Aktuelle Übersichten zu den in den Kulturen zugelassenen Pflanzenschutzmitteln mit Abstandsauflagen und sonstigen Anwendungsbestimmungen finden Sie auf den Internetseiten der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein unter www.lksh.de über den folgenden Pfad: **Startseite > Landwirtschaft > Ackerbaukulturen > einzelne gewünschte Kultur anklicken > Pflanzenschutz**

Ihre Ansprechpartner der Landwirtschaftskammer für den Pflanzenschutz vor Ort:

Name	Kreis	Telefonnummer	E-Mail Adresse
Tjerk Hinrichsen	Nordfriesland	Tel.: 04671 9134-30 Mobil: 0151 23247084	tphinrichsen@lksh.de
Martina Popp	Nordfriesland	Tel.: 04671 9134-25 Mobil: 0151 14293860	mpopp@lksh.de
Anneke Karstens	Dithmarschen	Tel.: 0481 85094-56 Mobil: 0151 14438848	akarstens@lksh.de
Ludger Lüders (Ansprechpartner Warndienst West)	Dithmarschen, Steinburg, Pinneberg	Tel.: 04120 7068-204 Mobil: 0152 01671740	llueders@lksh.de

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen.

Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit.

© Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet